

CD-ROM in Bibliotheken

Ein neues Speichermedium schickt sich an, in Bibliotheken Einzug zu halten: die Compact-Disk-Read-Only-Memory, kurz CD-ROM genannt. Es handelt sich hierbei um eine Speicherplatte (wie bei der herkömmlichen CD mit einem Durchmesser von nur 12 cm), die vom Hersteller beschrieben und dann nur noch lesbar ist. Die Speicherkapazität liegt bei 600 MB, was in etwa 270.000 DIN-A4-Seiten entspricht.

Bibliographien, Kataloge und Nachschlagewerke, die bisher in gedruckter Form, als Mikrofiche und/oder online verfügbar waren, sind nun auch als CD-ROM-Version auf dem Markt erhältlich bzw. herstellbar. Mögliche Anwendungsgebiete sind dementsprechend in Erwerbung, Katalogisierung, Benutzung, Bibliographierdienst und der Informationsvermittlungsstelle zu finden.

Die Grundausstattung einer CD-ROM-Station besteht aus einem IBM-kompatiblen Personal-Computer, einem CD-Player und einem Drucker. Die Anwendungssoftware ist nicht standardisiert, d.h. also bis auf wenige Ausnahmen für jede Datenbank verschieden. Sie wird in Form einer Diskette geliefert.

Beispiele für CD-ROM-Datenbanken sind:

Books in Print Plus

(bzw. Verzeichnis lieferbarer Bücher, soeben erschienen). Die gedruckten Versionen dieser Buchhandelsverzeichnisse werden in der Bibliothek sehr häufig benutzt. Wesentlich mehr Zugriffsmöglichkeiten (16 Suchfelder und Verknüpfungsmöglichkeiten), besseres optisches Erscheinungsbild und größere Aktualität zeichnen die CD-ROM-Ausgaben gegenüber den Printversionen aus. Das Retrieval ist einfach und komfortabel. Mit der CD-ROM ist also eine enorme qualitative Verbesserung bei der bibliographischen Recherche erreichbar.

Medline

Diese Datenbank medizinischer Zeitschriftenaufsätze ist seit langem als Online-Version in der Informationsvermittlung unentbehrlich. Denkbar wäre, die CD-ROM-Ausgabe den Bibliotheksbenutzern für sachliche

Recherchen zur Verfügung zu stellen, da ja nur einmalige Kosten beim Kauf entstehen und danach beliebig oft und beliebig lang recherchiert werden kann. Auch könnten auf diese Weise Online-Recherchen von den Nutzern vorbereitet und damit billiger gemacht werden.

Weitere z. Z. auf dem Markt befindliche CD-ROM-Datenbanken sind etwa Bibliofile (englischsprachige Titel der Library of Congress seit 1965), Wer liefert was?, Dissertation Abstracts und der Science Citation Index. Nicht unerwähnt bleiben soll eine weitere Variante der CD-ROM-Technik: mehrere große wissenschaftliche Verlage bieten im Projekt "Adonis" über einige große europäische Bibliotheken 218 Zeit-

schriften im Volltext auf CD-ROM an.

In der Zukunft sind sicher noch interessante Entwicklungen auf diesem Gebiet zu erwarten. Für die Bibliotheken jedenfalls bietet die neue Speichertechnik schon jetzt beste Möglichkeiten, die Effektivität ihrer Arbeit zu steigern. So bietet in der Bundesrepublik die Universitätsbibliothek Konstanz schon seit einiger Zeit den Bibliotheksbenutzern mit Erfolg CD-ROM-Datenbanken an. Die Universitätsbibliothek Bielefeld verwendet CD-ROM als Speichermedium für ihren Publikums-katalog. Auch die Universitätsbibliothek Ulm prüft, ob in absehbarer Zeit dieses neue Informationsmedium in ihrer Arbeit eingesetzt werden kann. (kö)

Bibliotheken und andere Theken

Kluge Leute nannten die Bibliotheken das Gedächtnis der Menschheit, die Rüst- oder Schatzkammern des Geistes, die Wissensspeicher, die Informationsspeicher u. a.

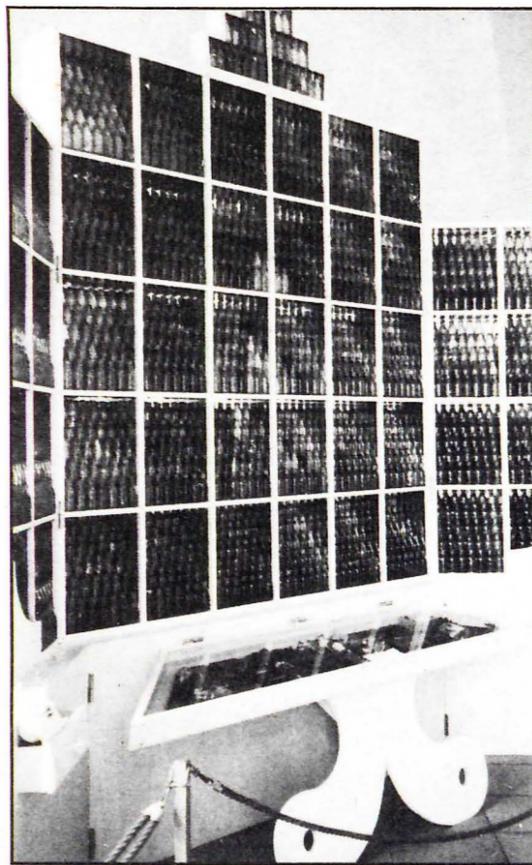
In wissenschaftlichen Bibliotheken finden Gelehrte, Studierende und alle sonstigen Interessenten die Literatur oder in weiterem Sinne die Information, die sie für ihr Forschen, Lehren und Lernen brauchen; Bibliotheken sind die Arbeitsstätten der Bibliothekarinnen und Bibliothekare, die sich darum bemühen, ihren Auftrag der Informationsvermittlung und der Literaturversorgung zu erfüllen.

Das Wort "Bibliothek" kommt aus dem Griechischen und setzt sich aus den Ursprungswörtern "biblion" (d. h. Buch) und "theke" (d. h. Behälter oder Behältnis) zusammen. Also ist eine Bibliothek ein Buchbehälter oder weiter gefaßt eine Büchersammlung, und zwar eine wohlgeordnete, auf möglichst intensive Nutzung hin ausgerichtet. Neben dem Wort BIBLIOTHEK gibt es verwandte Wortzusammensetzungen; sie entstanden vorwiegend in den letzten Jahren und setzten sich teilweise in der Alltagssprache durch, zu einem anderen Teil kann man sie eher als Kunstwörter auffassen, die dem Bereich der Werbung oder der Produktbezeichnungen zuzuordnen sind. Der größte Teil dieser Begriffe hat einen Bezug

zum Sektor "Bibliotheks-, Dokumentations-, Informations- und Medienwesen", dem in der neuerdings in vieler Munde befindlichen Informationsgesellschaft eine wachsende Bedeutung zukommt.

Im folgenden seien in frei-assoziativer, unsortierter Weise einige dieser Wörter genannt (sie sind nicht als Sprachspielerei zusammengefügt worden, sondern beruhen ausnahmslos auf authentischer Begegnung im realen Alltag):

VIDEOTHEK,
KINOTHEK
MEDIOTHEK,
ARTOTHEK
GRAPHOTHEK,
DISKOTHEK
INFOTHEK,
PROGRAMMOTHEK
SPIELOTHEK, ELEKTROTHERK
COMPUTERTHEK, AUTOTHEK
KARTOTHEK, DISKETTOTHEK
KASSETTOTHEK, TELETHEK
MINITHEK, RADIOTHEK
THEATROTHERK, DOKUTHEK
DOKUMENTOTHEK, PHONOTHEK
LITERATHEK, LEXIKOTHEK
AKTOTHEK, DATATHEK
DATOTHEK, ARCHIVOTHEK
PIANOTHEK, PHARMATHEK



"MATERIATHEK" von Heinz E. Hirscher (Foto Engel)

HYPOTHEK, APOTHEKE
PINTOTHEK, SALATOTHEK
BISTROTHERK, JURATHEK
OMNITHEK, MEDIKOTHEK
MATERIATHEK

Schließlich gibt es seit jeher die THEKE als Treffpunkt für Begegnung und Gespräch sowie als Ort von Getränkeausschank und -genuß. (am)

i-punkt

Haben die Bibliothekare der Universitätsbibliothek Ulm nicht mehr genug zu tun mit ihren eigentlichen Aufgaben: dem Sammeln, Erschließen und Vermitteln von Literatur im besonderen, Medien aller Art im allgemeinen?

Haben sie nicht rastlos für einen reibungslosen wissenschaftlichen Informationsfluß zu sorgen?

Doch, sie haben! Und sie verstehen dies auch als ihre wichtigste und eigentliche Aufgabe.

Sind die Bibliothekare nicht ausgelastet mit der Diskussion um ihr künftiges Berufsbild? Mit der Definition ihrer Rolle irgendwo zwischen ehrwürdigem Gralhüter literarischer Errungenschaften und modernem Informationsvermittler im weltumspannenden Medien-netz? Doch, sie sind es!

Haben die Bibliothekare der Universitätsbibliothek Ulm also wirklich nichts Besseres zu tun als ausgerechnet auch noch eine "Druckschrift mit Nachrichten, Berichten und vielfältigem anderen aktuellen Inhalt", kurz: eine Zeitung herauszubringen? Doch, doch sie haben! Und sie tun es auch. Doch sie sind auch der Meinung, daß das eine das andere nicht ausschließen muß. Das vorliegende Produkt, eine Zeitung der Universitätsbibliothek Ulm, wird von denen, die es machen, für notwendig gehalten, und es wird von vielen, das haben einige der zukünftigen Adressaten wissen lassen, auch bereits mit einigem Interesse erwartet. Es ist für dieses Blatt, wie man so schön sagt, ein Markt vorhanden.

Dennoch, wozu eigentlich diese infothek?

Diese Bibliothekszeitung ist ein Teil der Öffentlichkeitsarbeit der UB Ulm. Sie dient einmal der Selbstdarstellung der UB Ulm gegenüber dem wissenschaftlichen Bibliothekswesen in der Bundesrepublik, ihren Benutzern, kulturellen Institutionen, Wirtschaft und Industrie in der Region Ulm. Zum anderen möchte infothek Themen aus dem Bereich Bibliotheks- und Informationswesen aufgreifen und an einen möglichst breiten Leserkreis bringen. Sollte es gelingen, dem Projekt Kontinuität zu geben, so könnte im Lauf der Zeit auch eine Darstellung der Entwicklung der noch jungen Universitätsbibliothek Ulm entstehen. Schließlich möchte infothek zur Kontaktpflege zwischen den Mitarbeitern der UB, zwischen UB und Benutzern und zwischen UB und Universität beitragen; ein Vorhaben, das durch die dezentrale Struktur der UB besondere Bedeutung hat. Redaktion und Verlag von infothek haben sich vorgenommen, diese Zeitung anders zu gestalten als die herkömmlichen Fachorgane oder Hauszeitschriften. Diese Absicht konnten wir hoffentlich bereits durch das Äußere deutlich machen. infothek soll durch Form und Inhalt neugierig machen, Interesse wecken; es soll ein möglichst breiter Leserkreis gewonnen werden. infothek soll zu einem Begriff werden, der sofort mit der Universitätsbibliothek Ulm in Verbindung gebracht wird.

So weit diese hehren Absichten. Wir wünschen uns und unseren Lesern, daß wir einen möglichst großen Teil davon in Zukunft verwirklichen können.

Online auch im Bibliographierdienst

Thematische Online-Recherchen werden in der Universitätsbibliothek Ulm schon seit 1976 durchgeführt. Die Informationsvermittlungsstelle am Oberen Eselsberg war die erste ihrer Art, die an einer deutschen Hochschulbibliothek eingerichtet wurde.

Seit einiger Zeit nun werden die Möglichkeiten des Online-Dienstes auch für die Bearbeitung von Literaturbestellungen im Bibliographierdienst erfolgreich genutzt. Bibliotheksmitarbeiter der Zentrale und verschiedener Bereichsbibliotheken nutzen das Datenbankangebot vor allem für Standortnachweise (Verbundka-

taloge, Zeitschriftendatenbank), aber auch für die Ermittlung und Verifizierung schwieriger Literatur bzw. falscher oder ungenauer Zitate. Dabei zeigt sich, daß die Online-Versionen von Bibliographien und Katalogen im Vergleich zu den Druckausgaben bzw. Mikroforme-Ausgaben deutliche Vorteile haben. Diese qualitative Verbesserung des Bibliographierdienstes kommt letztlich dem Bibliotheksbenutzer zugute, da seine Bestellungen effektiver bearbeitet werden können. Die anfallenden Kosten für die Online-Nutzung werden im übrigen von der Bibliothek getragen. (kö)

Datenbanken. Folge 1: Die Datenbank MEDLINE

Der schnelle und umfassende Nachweis medizinischer Zeitschriftenliteratur ist heute ohne die Datenbank MEDLINE nicht mehr denkbar. Diese von der National Library of Medicine, Bethesda, MD, USA, hergestellte und in Deutschland von DIMDI in Köln angebotene Datenbank ist für die Searcher bei medizinischen Fragestellungen erste Wahl. Sie umfaßt den gesamten Bereich der Biomedizin einschließlich benachbarter Gebiete, soweit sie für die Biomedizin relevant sind: Humanmedizin, Zahnmedizin, Veterinärmedizin, Pharmakologie, Arbeitsmedizin, Krankenhauswesen usw. Es werden Zeitschriften aus der ganzen Welt - jedoch mit Schwerpunkt USA - ausgewertet. Ca. 40% der Zitate sind mit einem Abstract versehen. Pro Jahr werden in das System ca. 300.000 neue Zitate eingespeist - bei

monatlichem Updating. Erschlossen wird die Literatur über ein kontrolliertes Vokabular, den sogenannten MeSH (Medical Subject Headings) und eine Liste chemischer Vorzugsnamen. In Ergänzung zur Online-Version (gedruckte Dienste: Index Medicus, Index to Dental Literature, International Nursing Index) gibt es MEDLINE im übrigen seit einiger Zeit auch auf CD-ROM (Compact-Disk-Read-Only-Memory). Diese Variante wird voraussichtlich in absehbarer Zeit den Nutzern der Universitätsbibliothek Ulm zur Verfügung stehen, während die Online-Recherchen auf jeden Fall weiterhin vom professionellen Informationsvermittler durchgeführt werden. Suchaufträge können in der Informationsvermittlungsstelle der Bibliothek am Oberen Eselsberg (Tel. 176-3206) aufgegeben werden. (kö)

Reporter der Wissenschaft

Ende September wurden in Bonn die Preisträger im Wettbewerb "Reporter der Wissenschaft" geehrt. 160 Nachwuchsjournalisten hatten 189 Artikel eingereicht. Den ersten Preis gewann Rembert Unterstell, Recklinghausen, mit einer Arbeit über das krankhafte Spielen an Geldautomaten. Zweiter wurde Udo Schulz, Köln, der über die Nervenerkrankung Morbus Alzheimer geschrieben hatte. Christine Mattau, Köln, bekam den dritten Preis für eine Arbeit über den

neuesten Stand der Versuche, Altöl als Brennstoff in der Industrie einzusetzen.

Mit der Preisverleihung wurde der Wettbewerb des Jahres 1988 abgeschlossen. Gleichzeitig begann die Ausschreibung für das Wettbewerbsjahr 1989. Anmeldeschluß ist der 15. 9. 1989, das Höchstalter der Teilnehmer beträgt 30 Jahre. Nähere Informationen erhält man bei der Stiftung Jugend forscht e. V. Notkestr. 31, 2000 Hamburg 52 (jah)

BIBLIODATA jetzt auf STN-International

BIBLIODATA ist die Online-Version der Deutschen Bibliographie und damit die nationalbibliographische Datenbank der Bundesrepublik Deutschland. In ihr sind die bibliographischen Daten aller deutschen Bücher und Zeitschriften (Verlagsliteratur und Graue Literatur) sowie der Hochschulschriften und Karten seit 1972 gespeichert (jedoch keine Zeitschriftenaufsätze). Außerdem sind die Vorausinformationen zu Neuerscheinungen enthalten (CIP-Dienst; die Aufnahmen werden gelöscht, wenn das tatsächliche Erscheinen angezeigt wird). Ein wöchentliches Updating für Bücher und Zeitschriften (Hochschulschriften und Karten monatlich) garantieren einen jederzeit aktuellen Nachweis aller deutschen Neuerschei-

nungen. Ab 1981 wurde BIBLIODATA mit der Retrievalsprache GRIPS/DIRS zunächst von der Gesellschaft für Information und Dokumentation und dann vom Fachinformationszentrum Energie, Physik, Mathematik in Karlsruhe unter INKA (Informationszentrum Karlsruhe) angeboten. Seit 1. September diesen Jahres wird die Datenbank nun von STN International zur Verfügung gestellt. Dieser Datenbankanbieter wurde 1983 vom Fachinformationszentrum Karlsruhe und der American Chemical Society gegründet. Inzwischen ist auch das Japan Information Center of Science and Technology beteiligt. Mehr als 50 Datenbanken, darunter die "Chemical Abstracts", sind im Angebot enthalten. Für den Nutzer von BIBLIODATA

ergeben sich durch den neuen Anbieter einige wichtige Änderungen. Statt in der Retrievalsprache GRIPS/DIRS muß er nun in der STN-Suchsprache MESSENGER recherchieren. Zudem hat sich der Aufbau der Datenbank geändert. Die Bibliotheken als Hauptnutzer von BIBLIODATA müssen sich also auf diese neuen Gegebenheiten umstellen. Schon jetzt erkennbare Vorteile sind die schnellere Suche und erweiterte Such- und Anzeigemöglichkeiten. Nachteilig sind die Tatsache, daß vorerst nur Titel ab 1972 gespeichert sind (bei INKA ab 1966) sowie die gestiegenen Preise. Die erforderliche Arbeit mit BIBLIODATA im Auskunfts- und Bibliographierdienst (thematische Recherchen, Verifizierungen von Literaturzitate) wird weitergehen. Die Online-Nutzung der nationalbibliographischen Datenbank der Bundesrepublik Deutschland soll auch in Zukunft ihren Teil dazu beitragen, die Leistungen der Bibliothek zu optimieren. (kö)

Wissenschaftliche Aufsätze per Telefax

Für besonders eilige Literaturwünsche bieten einige Bibliotheken seit neuestem die Dokumentenübermittlung via Telefax an, so z. B. die Zentralbibliothek der Medizin in Köln und die Zentralbibliothek der Wirtschaftswissenschaften in Kiel. Im Vergleich zur Online-Bestellung, die in frühestens zwei bis drei Tagen erledigt werden kann, erlaubt der Telefax-

dienst eine Lieferung innerhalb weniger Stunden. Die Übermittlung des Bestellwunsches erfolgt dabei per Telefax über einen Bestellschein oder online per Terminal. Anforderungen, die bis 14.00 Uhr vorliegen, werden, sofern die gewünschte Literatur verfügbar ist, bis 16.00 Uhr erfüllt. Die Kosten betragen bei der Zentralbibliothek der Medizin pro Aufsatz-

kopie DM 17,- für öffentliche Einrichtungen, DM 23,- für sonstige Einrichtungen. Universitätsangehörige können ihre Bestellungen in der Telefonzentrale der Universität am Oberen Eselsberg aufgeben. Bestellscheine und weitere Informationen sind in der Bibliothek erhältlich. (kö)

Kein DDR-Gesamtkatalog mehr

Mit Jahrgang 1988 stellt der DDR-Gesamtkatalog sein Erscheinen ein. Dafür soll das bundesdeutsche Verzeichnis lieferbarer Bücher (VLB), das von der Buchhändler-Vereinigung in Frankfurt herausgegeben wird, in seiner neuen Ausgabe (1988/89) über 5000 Titel aus DDR-Verlagen enthalten. Ein vollständiger Überblick über den DDR-Buchmarkt ist damit allerdings noch nicht gegeben. Buchhändler und Bibliothekare werden auch weiterhin auf Prospektmaterial der einzelnen Verlage und vor allem auf den Neuerscheinungsdienst NOVA des Buchexport, Leipzig, angewiesen sein. (jah)

Leserbriefe und Beiträge erwünscht

Infothek sucht den Kontakt zu ihren Lesern. Als neues Medium ist diese Zeitung auf Zuspruch und Kritik ganz besonders angewiesen. Leserbriefe würden wir gerne in einer dafür vorgesehenen Rubrik veröffentlichen.

Die Leser von infothek dürfen sich aber auch dazu aufgerufen fühlen, durch eigene Beiträge am künftigen Erscheinungsbild des Blattes mitzuwirken. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an ein Mitglied der infothek-Redaktion. Wir würden uns sehr freuen, wenn diese erste Nummer möglichst zahlreiche Reaktionen auslöst.

Die Redaktion

BFT

Büro für Textverarbeitung
Christa Baeberow

Pfauengasse 23
Tel. (07 31) 6 87 88, Btx * 92 9595 #
- Textverarbeitung
- Textfassung
- Compositorsatz
- Kleinoffsetdruck
- Bildschirmtext
- Diskettenkonvertierung
- Mailings

Die klassische Buchhandlung
mit dem Service rund ums Buch

BUCH
Kerler

Heinrich Kerler
Buchhandlung & Antiquariat
Inhaber Winfried Bader

Telefon 07 31/6 39 78
Platzgasse 26, 7900 Ulm

IMPRESSUM

infothek
Herausgeber:
Universitätsbibliothek Ulm
Postfach 40 66, 7900 Ulm
Redaktion:
Mathias ACKERMANN
Adelheid BENZ
Helga DAMANG
Wolfram ENGEL
Jan HAAG
Bernd M. KÖHLER
Angelika PIEWEK
Anja RAHNER
Fotos: Wolfram ENGEL
Auflage: 5000 Exemplare
Verlag: Universitätsverlag Ulm
GmbH, Berzstr. 12, 7900 Ulm,
Tel.: 07 31/4 20 86,
Telefax 07 31/4 20 87
Erscheinungsweise:
2 - 3 jährlich

VLB jetzt als CD-ROM-Version lieferbar

Nach langem Vorspiel und teilweise heftigem Vermarktungsrummel ist im Oktober endlich die seit langem angekündigte CD-ROM-Version des "Verzeichnis lieferbarer Bücher" (VLB) auf den Markt gekommen. Damit stehen allen Interessierten deutlich erweiterte Recherche-Möglichkeiten in diesem für Bibliothekare und Buchhändler unverzichtbaren Nachschlagewerk offen. Die CD-Ausgabe bietet u. a. Suchmöglichkeiten nach den Kriterien Autor, Titel, Verlag, Stichwort und Serie. Damit sind die Chancen gestiegen, mit teilweise falschen oder bruchstückhaften Angaben dennoch

zum Ziel zu kommen. Die recherchierten Daten können dann bei Bedarf weiterverarbeitet werden, etwa über einen angeschlossenen Drucker.

Die VLB-CD-ROM wird, wie die gedruckte Version, von der Buchhändler-Vereinigung in Frankfurt herausgegeben und ist im Saur-Verlag, München, erschienen. Im Gegensatz zu Büchern unterliegen CDs keiner Preisbindung, so daß ein definitiv gültiger Verkaufspreis nicht genannt werden kann. Man muß aber nach den derzeit vorliegenden Informationen mit knapp DM 2000,- inklusive Bedienungssoftware rechnen. (jah)

Betriebsausflug '88: Rothenburg ob der Tauber

Der diesjährige Betriebsausflug führte die Mitarbeiter der UB Ulm nach Rothenburg ob der Tauber. Das Städtchen in der herbschönen hohenlohischen Landschaft bietet eine Atmosphäre, wie man sie in kaum einer anderen deutschen Stadt noch vorfindet. Rothenburg ist nicht nur eine Stadt vieler Museen und Sehenswürdigkeiten, es ist als Stadt selbst ein Museum. Man hat hier rechtzeitig erkannt, welchen Wert die historische Substanz darstellt, und so hat es nach dem Zweiten Weltkrieg nicht wie in anderen Städten den völligen architektonischen Kahlschlag gegeben. Zudem waren in Rothenburg die Kriegsschäden vergleichsweise gering. Angenehm fielen auch die zahlreichen verkehrsfreien Straßen und Plätze und der Verzicht auf jede Art moderner Leuchtreklame auf.

In Rothenburg angekommen stand es allen Teilnehmern frei, aus dem großen touristischen Angebot für sich eine Auswahl zu treffen.

Sehr viele Mitarbeiter besuchten das Puppen- und Spielzeugmuseum. Dort werden über 300 Puppen aus drei Jahrhunderten gezeigt. Darüber hinaus spiegelt sich die Kultur vergangener Epochen in Puppenstuben, Kaufmannsläden und Puppentheatern. Etwas für stärkere Nerven ist das Kriminalmuseum, das sich selbst als Rechtskundemuseum bezeichnet. Diese Rechtskunde wird von manchen Exponaten mit schauriger Deutlichkeit vermittelt. Sicher ist die Darstellung der Entwicklung der Gesetzgebung anhand alter Urkunden sehr gelungen; Hauptanziehungspunkte für die Besucher bilden jedoch die Geräte für Foltern aller Art und zum Vollzug der Leibes- und Lebensstrafen.

Gerne genutzt wurde auch die Möglichkeit zu einem Spaziergang auf der Stadtmauer. In Rothenburg blieb die alte Stadtbefestigung fast unversehrt erhalten, so daß man aus einem erhöhten Blickwinkel schöne Einblicke in alte Höfe und Gärtchen erhält und

Eine Waldlichtung am Oberen Eselsberg im November 1988



Wachsen heut' hier Pilze, Moos und Bäume, so schon bald für Bücher und Disketten neue Räume. Foto Engel

das Panorama der Rothenburger Dachlandschaft bestaunen kann. Etwa zwei Kilometer lang ist die gesamte begehbbare Strecke, die aber an vielen Auf- und Abgängen beliebig begonnen und unterbrochen werden kann. Die meisten Teilnehmer am Betriebsausflug fanden sich schließlich am Nachmittag wieder zusammen, als ein Spaziergang ins nahegelegene Detwang führte, das unterhalb der Stadt im Taubertal liegt. (jah)

infothek glossar

Retrieval

Sinngemäß etwa: Wiederfinden. Ein Begriff, der für das Auffinden von Informationen im allgemeinen und für das Suchen in Online-Datenbanken im besonderen verwendet wird. Bei Online-Datenbanken erfolgt mittels einer Suchanfrage der

maschinelle Zugriff auf die zutreffenden Dokumentationseinheiten. Für Online-Datenbanken ist die Verwendung von Retrievalsprachen (z. B. GRIPS, Messenger) notwendig. Dabei handelt es sich um normierte, maschinenlesbare Begriffe, die der Formulierung einer Suchanfrage dienen und in der vorgegebenen Form zwingend verwendet werden müssen.

NEUERSCHEINUNG



DER AUTOR

Prof. Dr. Siegfried Junghans geboren 1915
Leitete nach dem Kriege den Wiederaufbau der Archäologischen Sammlungen des Württembergischen Landesmuseums in Stuttgart und war von 1967 bis 1978 der Direktor des Museums.

DIE DATEN

Prof. Dr. Siegfried Junghans
Wir Schwaben
Sieben Fabeln zum Beginn schwäbisch-alemannischer Geschichte
96 Seiten
zahlreiche Federzeichnungen,
16 Farbtafeln und
7 Karten
Format 17 x 24 cm
Pappband mit farbigem Einband
Ladenpreis DM 25,-
ISBN 3-88 294-133-2

DAS BUCH

Der Name der Schwaben geht auf den der Sweben zurück. Er bedeutet soviel wie: »Wir, die Leute vom eigenen Volk.« Die Sweben werden vor 2000 Jahren erstmals genannt und in diese ferne Zeit führt der Verfasser Kinder wie Erwachsene. Mit Hilfe der Fabel deckt er behutsam die tiefreichenden Schichten auf, die sich unter dem Firnis unserer Zivilisation verbergen: frühe bäuerliche Lebensform, urtümliches Krieger-tum und naturhafte Verbundenheit des Menschen mit Pflanze, Tier und Landschaft.
Zugleich aber erfahren wir die Geschichte der Sweben und

Alemannen vom 1. Jahrhundert v. Chr. bis in das 6. Jahrhundert n. Chr. Eine Erfahrung, die augenscheinlich wird durch die Abbildungen aus der Schatzkammer der Archäologischen Sammlungen in Stuttgart. Mit dem Glanz ihres Goldes und ihrer Steine erwecken sie den Zauber einer versunkenen Welt zu neuem Leben.
Die sieben Fabeln sind zum Lesen wie zum Vorlesen gleichermaßen geeignet und Lesende wie Vorlesende werden viel Vergnügliches finden, wenn sie die Heldinnen und Helden der einprägsamen Geschichten durch ihr abenteuerliches Leben begleiten.

Auch nach Feierabend und am Wochenende von 6.00–24.00 Uhr Bargeld aus den EC-Geldautomaten der Sparkassen Ulm und Neu-Ulm.

Sparkasse Neu-Ulm

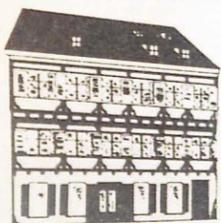
Neu-Ulm, Insel 13 · Augsburger Str. 15 · Ludwigsfeld, Memminger Str. 175
Offenhausen, Max-Eyth-Str. 1 · Pfuhl, Hauptstr. 69
Schwaighofen, Reuttier Str. 105 · Ay, Ulmer Str. 1 · Nersingen, Weisenhorner St. 13
Pfaffenhofen, Hauptstr. 30 · Thalfingen, Elchinger Str. 17 · Senden, Hauptstr. 12
Weisenhorn, Hauptstr. 7

Sparkasse Ulm

Ulm, Neue Str. 66 · Ulm-Söflingen, Söflinger Str. 235 · Ulm-Wiblingen, Sporerstr. 2
Universität Ulm, Albert-Einstein-Allee 15 · Wielandst. 36/2 · Ehingen, Marktstr. 1
Dietenheim, Königstr. 57 · Laichingen, Radstr. 4 · Langenau, Marktplatz 10



Sparkasse Ulm + Neu-Ulm



Buchhandlung Braus am Judenhof

Judenhof 10 · 7900 Ulm
Telefon (07 31) 610114

Klasse statt Masse: Kunst · Architektur · Theater · Musik · Klassiker
Moderne · Taschenbuch · Kunstdrucke und Karten · Kalender · Faksimile

Büchertisch im oberen Foyer des Ulmer Theaters

Ricky, der Karteiwurm

Neben den vielen Bücherwürmern in einer Universitätsbibliothek gibt es auch die sogenannten Karteiwürmer, die in den Karteien der Bestellabteilungen (Buch- und Zeitschriftenerwerbung) leben. Leider sind die Karteiwürmer vom Aussterben bedroht, weil ihr Lebensraum, die Kartei, nach und nach durch einen Computer ersetzt wird. Die meisten Bibliothekare wissen von den Karteiwürmern in ihren Erwerbungsabteilungen nichts, ja, sie ahnen oft noch nicht einmal, daß es solche Wesen gibt. Darum soll hier nun der Karteiwurm Ricky Abiszett vorgestellt werden, der in einer Bibliothek in Ulm lebt und ungefähr ein halbes Jahr von den Praktikantinnen beobachtet wurde.

Ricky Abiszett ist, wie alle Karteiwürmer, nur schwer zu entdecken, denn er kann seine Farbe ändern und ist ungeheuer flink. Ricky ist manchmal weiß wie die Bestellformulare an die Buchhändler oder gelb wie die Kardexblätter in der Zeitschriftenabteilung oder auch blau wie die Pappkarteivertreter in der Buchakzession.

Seine Form entspricht ungefähr der eines Regenwurms, nur ist er natürlich viel kleiner, sein Kopf ist dicker, und er hat winzige spitze Zähne. Rickys Nahrung besteht aus Staubläusen, Graphitkörnern, Tintenmilben und Krümeln. Krümel mag er besonders gern, da es selten passiert, daß ein Krümel in seine Kartei fällt. Wenn er doch mal einen Krümel bekommt, wird der von Ricky gleich bei "Z" in der hintersten Ecke versteckt. Dort

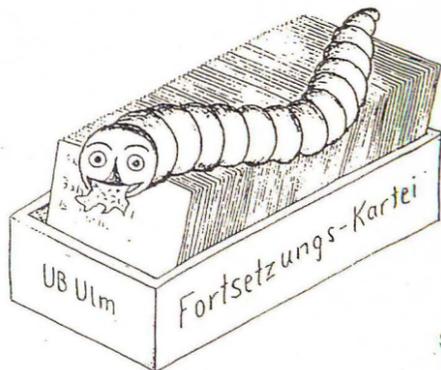
kann man die Krümel dann auch manchmal finden.

Ricky Abiszett lebt in den Karteien allein. Er hat keine Familie, weil der Platz einfach nicht ausreichen würde. Man weiß aber von anderen Bibliotheken, in denen ganze Karteiwurmsippen in den Karteien hausen und beträchtlichen Schaden anrichten. Denn Karteiwürmer haben leider eine dumme Angewohnheit: Sie fressen, wenn sie zu Streichen aufgelegt sind, Bestellzettel und Kardexblätter, die schließlich von allen Bibliotheksangestellten ver-

anderen Raum gebracht worden ist.

Das Treiben ist in diesen Tagen besonders groß, da er ständig Angst hat, von einer umstürzenden Wand erschlagen zu werden, die neben seiner Kartei installiert wurde. Doch glücklicherweise gibt es da noch ein Loch in der Wand, durch das er im Notfall flüchten könnte.

Langsam fangen auch die Schreibmaschinen an zu klappern, und Ricky kann es sich noch einmal bei "Sch" gemütlich machen. Wenn Ricky Pech hat, wird er dabei vom



zweifelt gesucht werden.

Ricky Abiszetts Kartei steht in einem Großraumbüro der Ulmer Universitätsbibliothek. Dort hat er einen guten Überblick über das geschäftliche Treiben. Nachdem er bis vor einem Jahr immer als gelber Karteiwurm leben konnte, mußte er sich nun auf die weiße und blaue Farbe einrichten, da er unbedingt im Großraumbüro bleiben wollte und die gelbe Kardex-Kartei leider in einen

Telefonklingeln gestört. Manchmal ist das Lauschen bei den Telefongesprächen sehr interessant; er guckt dann schon mal aus der Kartei heraus und staunt, wie die Leute am Telefon so freundlich sprechen und dabei sehr häßliche Grimassen schneiden können. Nach einer Weile wird es für Ricky gefährlich, weil nun in der Erwerbungsabteilung gearbeitet wird und ständig jemand in der Kartei herumwühlt. Wenn es ihm zu bunt wird, frißt Ricky eben ein Bestellformular, denn das löst bekanntlich ein herrliches Chaos aus. Die Bibliothekare schimpfen, rennen aufgeregt hin und her, fangen zu schreien an, stürzen fast die Kartei über Kopf. Ricky verkriecht sich in eine Ecke und lacht sich ins Fäustchen.

Den Tag verbringt er mit Krümel essen und "Von-einem-Buchstaben-zum-anderen-Springen", damit ihn die Leute nicht erwischen, die wieder etwas suchen. Manchmal möchte er am liebsten in einen Finger beißen, wenn er merkt, da kann jemand das Alphabet nicht richtig.

Einmal in der Woche arbeitet sich Ricky in die Fortsetzungskartei vor und besucht seine Verwand-

ten, Maggy und Johnny Apart. Bei den beiden geht es meist ruhig zu, denn dort kann man nicht so gut Dummheiten machen. Meistens sind mehrere Zettel zusammengeheftet, die nicht so leicht verdaulich sind wie die dünnen Bestellzettel. Da die Fortsetzungskartei nun hinter der neuen Wand steht, muß Ricky einen weiten Weg kriechen und kämpft nun auch gegen seine Höhenangst an; wahrscheinlich wird er künftig seine Verwandten nur noch einmal im Monat besuchen. Bald klettert Ricky wieder in seine Kartei zurück und geht weiteren Lieblingsbeschäftigungen nach. Er bildet mit Vorliebe Quersummen aus ISBN-Nummern, oder er liest die Titel der Frauenliteratur. Abends, wenn in der Akzession alles ruhig wird, hopst Ricky wieder zum "Sch" und ruht sich von seinem gefährlichen Leben als Karteiwurm aus. Das wäre also der Tagesablauf von Ricky Abiszett, einem von vielen Karteiwürmern. Andere Karteiwürmer leben bestimmt ganz anders, und vielleicht sollte jede Bibliothek mal nach ihrem eigenen Wurm suchen. Irgendwo steckt sicherlich einer. (en).

"s war guat!" - infothek im Gespräch mit Teilnehmern des diesjährigen Betriebsausflugs

Auf der Rückfahrt vom Betriebsausflug nach Rothenburg sprach infothek im Bus mit einigen Kolleginnen und Kollegen und ließ sich deren Eindrücke schildern.

Frau Keller sprach von einem schönen Tag und einem Ausflug, der sich gelohnt habe.

Ohne Einschränkungen zufrieden war Herr Daiber. Er betonte, daß er das Spaziergehen in der Stadt besonders genossen habe.

Frau Schuster hob als eines ihrer interessantesten Erlebnisse die Besteigung des Rathauses hervor. Ein Unternehmen, das Geschick verlangte. Beeindruckt war Frau Schuster von den Fachgeschäften für Kunsthandwerk in Rothenburg - sie waren ihr einen ausgiebigen Streifzug wert.

Frau Fischer, eine neue Kollegin, die seit dem Sommer als Buchbinderin tätig ist und zum ersten Mal am Betriebsausflug teilnahm, sah

diesen Tag als gute Gelegenheit, um ihre neuen Kolleginnen und Kollegen etwas näher kennenzulernen.

Im selben Sinne äußerte sich Frau Damang, die neue Bibliothekarin der Katalogabteilung. Sie war der Meinung, daß vor allem der Spaziergang nach Detwang gut geeignet war, um miteinander ins Gespräch zu kommen: "Wandern ist ideal für ein Schwätzle!" Herr Werner zeigte sich beeindruckt vom Historiengebäude im Rathaus. Zudem war er zufrieden mit der Mischung aus Stadtbesichtigung und kleiner Wanderung. Ausdrücklich lobte er die Organisation des Ausfluges: "Da steckt viel Einsatz dahinter!"

Als müde am Ende eines schönen Tages bezeichnete sich Herr Schlaiß. Die Wanderung war für ihn eine willkommene Erholung nach der geballten Kultur im Städtchen. Die mittelalterliche Atmosphäre hatte er unmittelbar empfunden: "Schon als wir durch das Stadttor fuhren, fühlte ich mich in eine andere Welt versetzt." Die neuen bibliothekarischen Auszubildenden Frau Auberer und Frau Rueß brachten die Zufriedenheit der meisten Mitarbeiter auf einen Punkt: "s war guat!" Viele Teilnehmer am Betriebsausflug hatten auf der Rückfahrt kleine Mitbringsel im Gepäck. Am beliebtesten waren wohl Würstzigarren, eine Spezialität Rothenburger Metzger, und Schneebälle, eine Spezialität Rothenburger Bäcker. Frau Schuster hatte einen

Fingerhut für sich gefunden und für ihren Mann eine Portion Rauchfleisch mitgebracht. Herr Daiber hatte ein Schnapsgläschen erworben, das sich bei ihm zu Hause zu den anderen gesellen wird, die er von ähnlichen Gelegenheiten mitgebracht hat. Herr Schlaiß war auf ein Fachgeschäft der besonderen Art gestoßen. Ein Waffengeschäft, in dem es außer Waffen auch Nachbildungen mittelalterlicher Rüstungen zu kaufen gibt. Und Herr Schlaiß schmuntelt, als er bekennt: "Es hätte nicht viel gefehlt, und ich hätte mir ein Samuraischwert gekauft. Oder eine Rüstung für schwere Zeiten." Etliche Kollegen verzichteten dagegen auf Souvenirs; sie belieben es bei unvergesslichen Eindrücken oder begründeten ihren Verzicht mit ihrer schwäbischen Grundhaltung.

infothek nützte auch die Gelegenheit, im Gespräch mit den Teilnehmern des Betriebsausfluges nach den Wünschen für künftige Ausflüge zu fragen.

Die Auszubildenden Auberer und Rueß würden gerne einmal die Bavaria-Filmstudios in München besichtigen. Frau Damang stellte das obere Donautal zur Diskussion. Andere nannten interessante Städte als mögliche Ziele: Regensburg, Nürnberg, Bamberg und Lindau wurden vorgeschlagen. Im Gespräch bleibt aber auch die Alternative, die in diesem Jahr bei der Abstimmung ausschied: Schloß Salem, Affenberg und Bodensee. (jah)

TOP TEN der Bibliotheksmitarbeiter

(Dauer der Beschäftigung)

1. Ritter, Renate	22 J + 11 M + 24 T	(Ausstattung)
2. Hagmayer, Hans	22 J + 8 M	(Buchbinderei)
3. Daiber, Wolfgang	21 J + 9 M	(DV-Stelle)
4. Schuster, Barbara	21 J + 8 M	(Benutzung)
5. Langenbacher, G.	21 J + 2 M + 16 T	(Sekretariat)
6. Wolfangel-Vogt, B.	21 J + 1 M + 16 T	(Zeitschriftenstelle)
7. Grehl, Helene	21 J	(Kopierstelle)
8. Weyh, Rolf	20 J + 8 M	(Benutzung)
9. Heinel, Christa	20 J + 5 M	(Benutzung)
10. Stahl, Hedwig	19 J + 8 M	(DV-Stelle)

Stand 1.12.88

Personalia

(Stand: 1.12.88)

neu in der UB Ulm seit 1.1.88:

1. 3. 88	Siegfried	FRANKE	(Direktion)
1. 6. 88	Helga	DAMANG	(Katalogabteilung)
1. 9. 88	Silvia	AUBERER	(Praktikantin M. D.)
1. 9. 88	Bianca	RUESS	(Praktikantin M. D.)
1. 9. 88	Marion	FISCHER	(Buchbinderei)
1.10. 88	Sabine	MIELITZ	(Buchbinderei)
2.11. 88	Pia	VOLZ	(Fachreferat Medizin, Biol.)
2.11. 88	Brunhilde	SCHMID LINDENMAYER	(Benutzung)

aus der UB ausgeschieden seit 1.1.88

29. 2. 88	Claudia	KAIFFEL	(Praktikantin M. D.)
29. 2. 88	Jennifer	ZÜRNER	(Praktikantin M. D.)
30. 4. 88	Margit	JARISCH	(Verwaltung)
31. 3. 88	Gertrud	RÖHRL	(Benutzung)
30. 9. 88	Elisabeth	MOICK	(Buchbinderei)



Seit fast 23 Jahren in der UB Ulm Frau Renate Ritter (Foto Engel)

Fachliches

sel-ben-sil-raet-sil-ben-raet-sel

1. Ein anderes Wort für Rechner.
2. Welche Schrift steht im oberen Drittel des "Steins der Rosette" (196 v. Chr.)
3. Zuneigung als Zeichen der Verehrung oder Freundschaft (meist in Büchern)
4. eine Körperschaft des öffentlichen Rechts für Forschung, Lehre und Studium in allen Wissenschaften
5. Formalisierte Sprache, die nach festen Regeln aufgebaut ist

6. Erfinder des Buchdrucks mit gegossenen beweglichen Lettern

7. Wie heißt der deutsche Gelehrte (1788-1860), dessen Hauptwerk den Titel hat: "Die Welt als Wille und Vorstellung"

8. Wer (1749-1832) schrieb in der Zeitschrift "Über Kunst und Alterthum" den Satz: "Gescheite Leute sind immer das beste Konversationslexikon"

9. Seine Benutzung muß über ein Lesegerät erfolgen

Gefragt sind alle 9 Begriffe; das Lösungswort gibt einen Begriff aus dem modernen Bibliothekswesen wieder - man erhält es mit dem 3. Buchstaben von oben nach unten gelesen:

BERG-CHE-COM-ER-FILM-GLY-GOE-GRAM-GU-HAUHIE-KRO-MI-MIER-MUNG-PEN-PHE-PRO-PU-RO-SCHO-SI-SPRA-TÄT-TENTER-THE-UNI-VER-WID

Einsendungen werden 3 attraktive Buchpreise ausgelost. Die Lösung bitte auf ein Blatt Papier und dieses im verschlossenen Umschlag an:

Universitätsbibliothek Ulm, Redaktion infothek, Postfach 40 66, 7900 Ulm

Einsendeschluß ist der 31.01.89 Unter den richtigen

Der gedruckte Katalog der Herzog-August-Bibliothek

Dank ihrer hervorragenden Sammlung der Literatur des 16. bis frühen 19. Jahrhunderts ist die Wolfenbütteler Herzog-August-Bibliothek ein internationales Zentrum für die Erforschung der europäischen Kulturgeschichte der frühen Neuzeit geworden. Ein wichtiger Teil dieser Büchersammlung ist inzwischen in einem

gedruckten Katalog der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Das "Verzeichnis medizinischer und naturwissenschaftlicher Drucke 1472-1830" umfaßt 14 Bände und wird durch vier Indices erschlossen: alphabetischer Index, chronologischer Index, Ortsindex und systematischer Index. Somit ist ein

Zugang nach ganz unterschiedlichen Kriterien möglich. Von den ca. 20.000 Titeln des Kataloges entfallen ca. zwei Drittel auf die medizinischen Schriften. Interessenten können das Verzeichnis in der Zentrale der Bibliothek in Wolfenbüttel einsehen. (kö)

LITERATURLITERATURLITERATURLITERATURLIT

Nachschlagwerke

Sauppe Eberhard: Wörterbuch des Bibliothekswesens = Dictionary of Librarianship, Dt.-Engl., Engl.-Dt.

Saur, 1988, 220.- DM.

Seit kurzem liegt ein neues Wörterbuch des Bibliothekswesens vor, zusammengestellt von Eberhard Sauppe, Dozent im Fachbereich Bibliothekswesen, Information und Dokumentation der Fachhochschule Hannover.

Ausgewählt wurden ca. 15000 Begriffe aus englischen und deutschen Fachlexika, Fachbüchern und Fachaufsätzen. Dabei wurden auch Nachbardisziplinen des Bibliothekswesens wie Informationswesen, Dokumentationswesen, Buchwesen, Buchhandel, Reprographie und EDV gestreift.

Das einbändige Werk gliedert sich in den dt.-engl. bzw. engl.-dt. Hauptteil. Ergänzt wird dieser durch Anlage 1, die Definitionsnachweise auflistet, und Anlage 2, die Abkürzungen auflöst. Jedem Begriff wird der Arbeitsbereich und ein Definitionsnachweis (z. B. AACR, DIN 1505 usw.) zugeordnet. Der Schreibweise der englischen Begriffe liegt die britische Rechtschreibung zugrunde, z. T.

mit Hinweis auf amerikanische Abweichungen.

Sauppe kann und will für sein Wörterbuch weder Anspruch auf Vollständigkeit erheben, noch die Fachterminologie normieren. Jeder, der sich mit Fremdsprachen befaßt, weiß um die sprachlichen Unschärfen, die bei einer Übersetzung entstehen.

Dieses Wörterbuch ist eine Hilfe, die fachliche Kommunikation zu erleichtern und englischsprachige Fachliteratur zu verstehen bzw. zu verfassen. Besonders positiv hervorzuheben sind Sauppes Bemühungen, die neuentstandenen Begriffe des IuD-Wesens zu berücksichtigen. (naja)

rischen Kreisen kontrovers diskutierten Thema anhand konkreter Anwendungsbeispiele auseinander. Es werden die Arbeitsabläufe und die sich daraus ergebenden Konsequenzen der UBs in Oldenburg, Göttingen, Siegen, Trier und Konstanz dargestellt. Dabei wird deutlich, wie breit das Spektrum der Gestaltungsmöglichkeiten in der konkreten Anwendung ist. Dies bringt auch Volker Roth in seinem einführenden Übersichtsartikel "Unterschiedliche Organisationsformen in der Buchbearbeitung" zum Ausdruck. Darüber hinaus finden sich in dem Band Beiträge über EDV und Organisation in Zusammenhang mit der integrierten Buchbearbeitung.

Für alle Bibliothekare, die mit dieser Organisationsform bereits zu tun haben oder die an der aktuellen Diskussion darüber interessiert sind, ist dieses Werk nützlich und wichtig. (jah)

Fachbuch

Fortschritte in der integrierten Buchbearbeitung. DBI, 1987 (DBI-Materialien ; 70)

Zum ersten Mal ist ein ganzer Sammelband dem Thema integrierte Buchbearbeitung gewidmet. Die einzelnen Aufsätze basieren auf den Referaten einer Fortbildungsveranstaltung, die im Frühjahr 1987 in der UB Konstanz stattfand. Die einzelnen Beiträge setzen sich mit dem in bibliotheka-

"Bibliothèque-François-Mitterrand"?

Am größten, besten, modernsten. Diese Superlative kennzeichnen die Dimensionen eines kulturpolitischen Denkmals, das sich Frankreichs Staatspräsident noch während seiner Amtszeit zu setzen gedenkt.

Es geht dabei um eine neue französische Bibliothek, die in den nächsten Jahren in Paris gebaut

werden soll. Die Planung für das Mammutprojekt soll noch dieses Jahr abgeschlossen werden. Die Eröffnung ist für 1995 geplant. Die neue Bibliothek, die auch die unter Raumnot leidende Nationalbibliothek entlasten soll, ist als universeller Wissensspeicher modernster Ausprägung konzipiert und soll mit den wichtigsten Hochschulen und bedeutendsten Bibliotheken Europas in Verbindung stehen. Dieses Bauvorhaben wäre das größte und teuerste des französischen Staates während Mitterrands zweiter und letzter Amtszeit. (jah)

Zwick in neuer Dimension

Die Bedeutung der Materialprüfung wächst in gleicher Weise, wie Rohstoffe knapper und teurer werden. Das Unternehmen Zwick konnte die Anforderungen erfüllen, die in den letzten Jahrzehnten an die Materialprüfung gestellt wurden und seine führende Position behaupten. Dabei hat Zwick die Entwicklung der Materialprüfung entscheidend vorangetrieben und auch sein eigenes Wachstum bestimmt:

Progressive Technologie

Neueste Systeme der Mikro-Elektronik, der Robot-Automatik, der Lasertechnik setzt Zwick ein, sobald sie die hohen Anforderungen der Materialprüfung erfüllen. Die objektiven Meßdaten - in hoher Auflösung reproduziert sind verlässliche Grundlage für die Wissenschaft, um neue Werkstoffe zu entwickeln und für die Qualitätssicherung, um Qualitätsstandards auch im Produktionsfluß einzuhalten.

Weltweite Verbreitung

Vergleichbare Qualitätsstandards erfordern Materialprüfung an allen Industrieplätzen der Erde. Zwick ist präsent in den wichtigsten europäischen Märkten und den USA durch Tochterunternehmen, an weiteren Plätzen durch Vertretungen. Sie tragen jüngstes Materialprüf-Know How von Zwick Ulm in ihre Märkte. Heute werden rund zwei Drittel der produzierten Materialprüf-Maschinen und -Geräte exportiert.

Überdurchschnittliches Wachstum

Die Entwicklung des Unternehmens wurde in den letzten Jahren jeweils von einem zweistelligen Umsatz-Zuwachs begleitet. Für 1988 werden 75 Millionen DM Umsatz erwartet. In den letzten 16 Monaten wurden über 100 neue Mitarbeiter/innen eingestellt. Um die steigenden Anforderungen von Wissenschaft und Industrie zu erfüllen, wurde jetzt die Be-

triebsfläche um 30% vergrößert und kürzlich damit begonnen, die bisherige Herstellung auf eine rechnergestützte Produktion (CIM) umzustellen. Für das Zwick Labor im Ulmer Science Parc liegt die Zusage vor.

Und die Entwicklung von Zwick geht weiter, denn nach wie vor ist die Unternehmensführung bereit, neueste Technologien und modernste Mittel der Kommunikation einzusetzen und so Pionierleistungen für die Materialprüfung von morgen zu erbringen. Für den Anfang der 90iger Jahre ist das neue Umsatzziel 100 Mio DM.

Zwick
Materialprüfung

Zwick GmbH & Co.
Postfach 4350
D-7900 Ulm
Telefon 07305-100
Telex 712830

Lexika

Literatur-Brockhaus, 1988, 3 Bde., DM 495.-

Seit September 1988 liegt der Literatur-Brockhaus vollständig in 3 Bänden vor. Dieses in seiner Konzeption neuartige Nachschlagewerk bietet gegenüber den gängigen deutschen Literaturlexika den Vorteil, Biographien, Sachartikel und Informationen über Nationalliteraturen in einem Alphabet zu vereinigen. Die Literaturangaben zu den Autorenartikeln nennen bei der Primärliteratur die wichtigsten Werke in Auswahl, wobei fremdsprachige Werke bei Vorliegen einer deutschen Übersetzung unter deren Titel aufgeführt sind. Der Berichtsstand der nachgewiesenen Sekundärliteratur, die den einschlägigen Forschungsstand aufzeigt, ist recht aktuell. Zu den Sachartikeln ist zu bemerken, daß die Informationen über Verlage und Zeitschriften z. T. den Anforderungen eines Literaturlexikons nicht voll entsprechen, da sie dem Leser nennenswerte Fakten vorhalten (z.B. wird das Verlagsprogramm des Deutschen Taschenbuchverlags mit dem Stichwort "Taschenbücher" völlig unzureichend beschrieben). Zur Veranschaulichung und Bereicherung des geschriebenen Textes ist das Werk mit zahlreichen Abbildungen (Autorenporträts), Karikaturen, Einbänden, Handschriften usw. ausgestattet. Insgesamt betrachtet kann der Literatur-Brockhaus durchaus als brauchbares Nachschlagewerk bezeichnet werden. (dna)

Verbund- und Zentralkataloge im Deutschen Leihverkehr

Der "Leihverkehr der deutschen Bibliotheken" - kurz Fernleihe genannt - spielt eine herausragende Rolle im Literaturversorgungssystem der Bundesrepublik Deutschland. Sofern ein wissenschaftlicher Zweck vorliegt, werden Bücher und Aufsatzkopien aus Zeitschriften, die nicht am Ort vorhanden sind, aus anderen deutschen Bibliotheken für den Nutzer beschafft. (Im "Internationalen Leihverkehr" wird auch bei Bibliotheken des Auslands bestellt, falls die gewünschte Literatur in der Bundesrepublik nicht vorhanden ist.) Sieben Zentralkataloge verzeichnen die Buchbestände der Bibliotheken jeweils einer Region (in der Regel eines Bundeslandes) und übernehmen so die Steuerung der Fernleihbestellungen. Neben den traditionellen Zentralkatalogen existieren seit einiger Zeit verschiedene regionale Verbundsysteme, die in Mikroforme-Form oder online ihre Kataloge anbieten (Südwestdeutscher Bibliotheksverbund, Niedersächsischer Monographienachweis, Bayerischer Verbundkatalog u. a.). Bibliotheken aus fast der gesamten Bundesrepublik sind beteiligt am "Verbundkatalog maschinenlesbarer Katalogdaten deutscher Bibliotheken". Zentraler Nachweis für die in der Bundesrepublik vorhandenen Zeitschriften ist die "Zeitschriften-Datenbank" und für Kongreßschriften das "Gesamtverzeichnis der Kongreßschriften". Beide stehen als Mikroforme-Ausgabe oder online in den meisten Bibliotheken für Standortnachweise zur Verfügung. Im folgenden sollen fünf wichtige Zentral- und Verbundkataloge vorgestellt werden: für den Standortnachweis von Monographien und Zeitschriften der SWB (Südwestdeutscher Bibliotheksverbund), für den Standortnachweis von Monographien der ZKBW-MF 58-83 (Mikroforme-Ausgabe der Verfasserschriften des Zentralkataloges Baden-Württemberg 1958-1983) und der DBI-VK (Verbundkatalog maschinenlesbarer Katalogdaten deutscher Bibliotheken), für den Zeitschriftenstandortnachweis die ZDB (Zeitschriften-Datenbank) sowie für den Standortnachweis von Kongreßschriften das GKS (Gesamtverzeichnis der Kongreßschriften) in Bibliotheken der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West).

SWB

Die Datenbank des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes mit Sitz in Konstanz (gegründet 1983; Recherchebetrieb seit 1985) ist vor allem ein online geführter Monographienkatalog von Bibliotheken der Leihverkehrsregion Baden-Württemberg (Baden-Württemberg, südlicher Teil von Rheinland-Pfalz und Saarland). 23 Bibliotheken sind aktiv daran beteiligt, indem sie online die bibliographischen Beschreibungen der erworbenen Bücher sowie lokal-spezifische Daten wie Bibliothekssigel und Signaturen eingeben. Ist ein Titel schon katalogisiert, werden nur die Lokaldaten gemeldet. Seit neuestem ist auch das Baden-Württembergische Zeitschriftenverzeichnis (BWZ) mit Bestandsmeldungen aus über 700 Bibliotheken in der Verbunddatenbank gespeichert. Der SWB ist somit ein hervorragendes Instrument für die Standortvermittlung von Büchern und Zeitschriften in der Region Baden-Württemberg. Er ist der bisher einzige Verbundkatalog, der Bücher und Zeitschriften gemeinsam nachweist. Neben den 23 aktiv an der Monographienkatalogisierung beteiligten Bibliotheken nutzen 12 weitere Bibliotheken den Datenpool ausschließlich für die Online-Ermittlung von Standorten (passive Nutzung), sodaß z.Z. insgesamt 35 Bibliotheken am Verbund beteiligt sind. Weitere werden folgen. Für die Bibliotheken, die noch keine Online-Verbindung zum Rechner in Konstanz unterhalten, steht eine Mikroforme-Version (COM-Ausdruck) mit Stand 1.4.1987 zu Verfügung. Ein (Monographien-) Reservoir von z.Z. über 1,3 Millionen Titelaufnahmen und über 1,5 Millionen Bestandsmeldungen (Stand 1.7.1988) - mit einem täglichen Zuwachs von durchschnittlich 700 Titelaufnahmen und 1.000 Bestandsmeldungen - läßt erkennen, daß die Verbunddatenbank neben ihrer Funktion als Katalogisierungsdatenbank durch die Möglichkeit zur Direktbestellung auch eine entscheidende Funktion als Steuerungsinstrument im Fernleihverkehr von Baden-Württemberg hat. Hinzu kommt, daß im Angebot des SWB auch die Bereitstellung überregionaler Datenbestände enthalten ist; so stehen

neben dem schon genannten BWZ (Auszug aus der in Berlin erstellten Zeitschriften-Datenbank; ca. 280.000 Titelaufnahmen, ca. 510.000 Bestandsmeldungen) die bibliographischen Daten der Deutschen Bibliographie und der British National Bibliography (ab 1982) dem Nutzer zur Verfügung. Diese Daten können für die Katalogisierung und die bibliographische Ermittlung genutzt werden.

ZKBW-MF 58-83

Der 1956 gegründete Zentralkatalog Baden-Württemberg in Stuttgart verfügt z. Z. über einen Bestand von mehr als 16 Millionen Titelzetteln. Über 26 Millionen Bände aus knapp 100 Bibliotheken können hier nachgewiesen werden. Ein Teil des z. Z. noch konventionell geführten Kataloges steht den Bibliotheken als Mikroform-Ausgabe zur Verfügung: Auf 1039 Mikroformchen (ca. 2 Millionen

GmbH

Pöhler

Offsetdruck

Erhard-Grözinger-Straße 1
7906 Blaustein
(07 31) 5 20 77

Ihre Druckerei wenn es um Geschäfts- und Vereinsdrucksachen geht

Katalogkarten) sind die bibliographischen Daten und die Bibliothekssigel der Verfasserschriften (Monographien, Dissertationen, soweit gemeldet) der Jahre 1958 bis 1983 verzeichnet. Im ZKBW-MF ermittelte Titel können ohne den Umweg über den Zentralkatalog in Stuttgart direkt bei der besitzenden Bibliothek bestellt werden. Das Verfahren der Direktbestellung aufgrund der Nachweise in SWB und ZKBW-MF trägt erheblich zur Beschleunigung des Fernleihverkehrs bei.

DBI-VK

Der "Verbundkatalog maschinenlesbarer Katalogdaten deutscher Bibliotheken" (DBI-VK), hergestellt vom Deutschen Bibliotheksinstitut in Berlin, bietet Bestandsnachweise von Bibliotheken aus fast der gesamten Bundesrepublik. 41 überwiegend neuere Universitäts- und Gesamthochschulbibliotheken aus sechs der sieben Leihverkehrsregionen sind daran beteiligt (nicht vertreten ist Bayern). Aus der Region Baden-Württemberg liefern die Universitätsbibliotheken Konstanz, Kaiserslautern und Saarbrücken ihre Katalogdaten an das DBI. Der Verbundkatalog verzeichnet Monographien und Dissertationen. Auf 1.303 Mikroformchen finden sich fast 3,5 Millionen Titelaufnahmen und über 5,2 Millionen Standortnachweise

mit Bibliothekssigeln und Signaturen. Zur Zeit liegt das zweite Grundwerk mit Stand November 1985 vor. Der DBI-VK ist über den Host DBI auch online verfügbar, leider noch nicht mit einem regelmäßigen Updating. Dieses ist jedoch für das nächste Jahr geplant. Durch seine Fülle an bibliographischen Daten ist der Verbundkatalog des DBI nicht nur ein wichtiges Leihverkehrsinstrument, sondern eine bibliographische Quelle schlechthin. Mit dem Erscheinen des ersten Grundwerks 1982 wurde nicht nur der Fernleihverkehr entscheidend verbessert, auch die bibliographische Ermittlungsarbeit an sich wurde damit einfacher und effektiver.

ZDB

Wichtigstes Arbeitsinstrument für die Standortvermittlung von Zeitschriften in der Bundesrepublik Deutschland ist die vom Deutschen Bibliotheksinstitut und der Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz in Berlin erstellte Zeitschriften-Datenbank (ZDB). 1979 wurde sie zum ersten Mal den Bibliotheken in Mikroforme-Form als Hilfe für den Fernleihverkehr angeboten. Sie erscheint seitdem zweimal jährlich in einer aktualisierten Ausgabe. In ihr sind vor allem Zeitschriften mit ihren Standorten nachgewiesen, jedoch auch Zeitungen, zeitschriftenartige Reihen (Jahrbücher, Kongreßberichte u. ä.) sowie Schriftenreihen.

Grundsätzlich sind Periodika aus allen Ländern der Welt, in allen Sprachen und aus allen Zeiten aufgenommen. Fast eine halbe Million Titelaufnahmen und 1,4 Millionen Standortnachweise von mehr als 1.500 Bibliotheken auf 281 Mikroformchen (Stand des 19. Gesamtausdruckes, April 1988)

bestellung positiv erledigt werden. Neben der Mikroforme-Ausgabe bietet das DBI auch die Online-Version der ZDB an. Immer mehr Bibliotheken gehen dazu über, die damit verbundenen Vorteile zu nutzen.

GKS

Kongreßschriften gehören zu einer Literaturgattung, deren bibliographischer Nachweis oft sehr schwierig ist. Als Hilfsmittel ist seit 1976 das "Gesamtverzeichnis der Kongreßschriften in Bibliotheken der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West)" auf dem Markt, herausgegeben von der Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz in Berlin. Dieser Katalog erschien mit seinen Supplementbänden (1980 und 1982) zunächst in gedruckter Form. Seit 1983 wird vom Deutschen Bibliotheksinstitut die Online-Version angeboten. Für Nutzer, die noch keinen Online-Zugriff haben, wurde im Mai 1986 die erste Mikroforme-Ausgabe vorgelegt. Sie erscheint seitdem in periodischen Abständen in jeweils aktualisierter Form.

Das GKS verzeichnet Schriften zu Kongressen, Konferenzen, Symposien, Tagungen, Versammlungen und dergleichen sowie Sigel und teilweise Signaturen der besitzenden Bibliotheken. Es sind Kongresse aus allen Ländern ab Tagungsjahr 1971 systematisch nachgewiesen, ältere Titel sind je nach Art des Kongresses - deutsch, ausländisch oder international - unterschiedlich stark vertreten. Trotz seiner Überschneidungen mit ZDB und DBI-VK ist das GKS ein nützlicher und wertvoller Zentralkatalog für die Standortermittlung von Kongreßschriften.

Die vorgestellten Verbund- und Zentralkataloge sind als Mikroforme-Ausgaben oder Online-Version in der täglichen Arbeit der Bibliotheken nicht mehr wegzudenken. Die Möglichkeit, vor Ort Bibliotheksstandorte von Büchern und Zeitschriften zu er-

ULMENSIIEN Schriftreihe der Universität Ulm

Die neue Schriftreihe ist die Nachfolgerin der »Ulmer Universitätsreden«, die durch die Jahre dazu beigetragen haben, Festreden und wissenschaftliche Referate verschiedenster akademischer Vortragsanlässe zu verbreiten. Auch in den »Ulmensien« werden diese Ereignisse ihren Platz haben.

BAND I

20-Jahr-Feier Universität Ulm, Sommer 1987
192 Seiten, 58 Fotos, 29 Zeichn., ISBN 3-927 402-00-1 DM 38,-

BAND II

ca. 144 Seiten, mit etwa 35 Abbildungen, März 1989.
ISBN 2-927 402-01-X
Weitere Bände in Vorbereitung

Bestellungen bitte an Ihre Buchhandlung oder an den
Universitätsverlag Ulm, GmbH
Postfach 42 04, Büro: Benzstr. 12
7900 Ulm (Donautal),
Telefon 07 31/4 20 86
Telefax 07 31/2 40 87


Universitätsverlag **ulm** GmbH

*Täglich von der
besten Seite*

Schwäbische Zeitung

zeigen, daß die ZDB ein unentbehrlicher Zentralkatalog für Periodika in der Bundesrepublik darstellt. Ein sehr hoher Prozentsatz aller Zeitschriftenanforderungen kann hier erfolgreich nachgewiesen und anschließend per Direkt-

mitteln - womit der zeitraubende Umweg über die stationären Zentralkataloge wie z. B. in Stuttgart wegfällt - macht die Bestellwege schneller, die Wartezeiten der Fernleihe kürzer, zum Vorteil des Bibliotheksbenutzers. (kö)